

reichte ihm als besondere Ehrung die Ernennungsurkunde zum Ehrenmeister des Kammerbezirks.

Im Juni wurde der bisherige Leiter des Arbeitsamtes Leipzig, Regierungsdirektor Ziefler, als Beauftragter des Reichsarbeitsministers nach Agram berufen. Zu seinem Nachfolger wurde Regierungsdirektor Dr. Handrick ernannt. Die Verabschiedung des bisherigen und die Einweisung des neuen Leiters des Arbeitsamtes nahm am 9. August auf einem Betriebsappell der Gefolgschaft der Präsident des Landesarbeitsamtes und der Landesversicherungsanstalt Sachsen Dr. Möbius vor. Präsident Dr. Möbius wies in seiner Ansprache auf die Schwierigkeiten hin, die infolge des in den letzten Jahren im Wirtschaftsleben der Reichsmessestadt eingetretenen Strukturwandels dem Arbeitseinsatz und der Nachwuchsfrage gerade in Leipzig erwachsen sind, und betonte die besonders große Verantwortung, die sich daraus für den neuen Arbeitsamtsleiter ergibt. Anschließend richteten Oberbürgermeister Freyberg, Syndikus Dr. Uhlig für den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, der Kommandeur des Rüstungsbereiches, sowie Kreisamtsleiter Mackowsky für den Kreisleiter Dankesworte an den scheidenden und Begrüßungsworte an den neuen Arbeitsamtsleiter. Oberbürgermeister Freyberg ging in seinen Ausführungen u. a. auf den in der Deutschen Gemeindeordnung verankerten Grundsatz der gemeindlichen Selbstverantwortung ein, mit dem gewisse Zentralisierungsbestrebungen nicht vereinbar seien. Ein Wechsel fand ferner im Rektorat der Handelshochschule statt. Zum Nachfolger des nach Ablauf seiner Amtszeit ausscheidenden bisherigen Rektors Professor Dr. Hasenack wurde Professor Dr. Liebisch berufen.

Am 13. Mai 1941 feierte der Ehrenbürger der Reichsmessestadt Leipzig, Geheimrat Clemens Thieme, der Schöpfer des Völkerschlachtdenkmal, seinen 80. Geburtstag. Geheimrat Thieme wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrungen zuteil, darunter auch ein Glückwunschtelegramm des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann. Im Auftrage des Oberbürgermeisters sprach Stadtkämmerer Dr. Lisso die Glückwünsche der Stadt aus und überreichte als Geburtstagsgabe eine Büste des Führers aus Meißner Porzellan. Die Wehrmacht erfreute den Jubilar durch ein Ständchen.

Am 22. März 1941 wurde der in Leipzig lebende Dichter Franz Adam Beyerlein, der namentlich der älteren Generation durch seine im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende erschienenen Romane „Jena oder Sedan“ und „Stirb und werde“ sowie das Drama „Zapfenstreich“ bekannt geworden ist, 70 Jahre alt. Aus diesem Anlaß fand am 21. März im Ofsaal des Söhliser Schloßchens eine Feierstunde statt, in der Oberbürgermeister Freyberg dem Dichter eine Ehrengabe der Stadt überreichte und Stadtrat Hauptmann das Lebenswerk des Jubilars würdigte. Auch Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann ehrte Franz Adam Beyerlein durch Überreichung eines Gesentes des Heimatwerkes Sachsen.

Weiter vollendeten von verdienten Leipziger Persönlichkeiten im Jahre 1941 das 80. Lebensjahr Generaloberarzt a. D. und Oberstführer im Deutschen Roten Kreuz Dr. Paul Buchheim, das 75. Lebensjahr Generalmajor a. D. Alfred Kaden und der langjährige Organist an der Universitätskirche zu St. Pauli, Professor Ernst Müller, das 70. Lebensjahr der auch außerhalb seines Fachkreises als Schöpfer einer Faust-Sammlung von Weltruf bekannte Leipziger Chirurg Dr. Gerhard Stumme, der emeritierte ordentliche Professor der Chirurgie an der Universität Leipzig, Generalarzt z. B. und Geh. Medizinalrat Dr. Erwin Payer, und der jetzt in Berlin lebende emeritierte ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig, Geh. Legationsrat und Geh. Regierungsrat Dr. Kurt Wiedenfeld. Beiden zuletzt genannten Jubilaren, sowie dem ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig, Dr. Karl Bräuer, wurde vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen, letzterem aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres. In diesem Zusammenhang sei ferner erwähnt, daß im Jahre 1940 am 29. November bzw. 30. Dezember zwei Leipzigerinnen, Frau Auguste Amalie Müller und Frau Anna Jung, geb. Schreiber, die seltene

Feier des 100. Geburtstages begehen konnten. Frau Anna Jung ist eine Tochter des früheren Leipziger Arztes Dr. Schreiber, dessen Name und Wirken mit der deutschen Kleingartenbewegung unlösbar verbunden sind.

Von bekannten Leipziger Persönlichkeiten starb im Dezember 1940 Architekt Friedrich Lutz infolge Unglücksfalls als Offizier im Wehrmachtsdienst. Der Verstorbene war SA-Sturmbannführer, Kreisbeauftragter der Reichskammer der bildenden Künste und Vorsitzender des Vereins der bildenden Künstler Leipzigs. Von den im Jahre 1941 Verstorbenen seien hier genannt Universitätsprofessor Dr. Solf, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts und in den Jahren 1933 bis 1936 mit einer kurzen Unterbrechung Rektor der Universität Leipzig, der Leipziger Verleger Alfred Staackmann, Ehrendoktor der Universität Innsbruck und Inhaber der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft, sowie der emeritierte Professor der Philosophie an der Universität Leipzig, Dr. phil et jur. Hans Driesch.

*

Die durch den Krieg bedingten besonderen Aufgaben der Stadtverwaltung haben im zweiten Kriegsjahre noch zugenommen, aber ihrem Wesen nach keine erheblichen Veränderungen mehr erfahren. Das mit der Betreuung der Familien der zu den Fahnen einberufenen Soldaten beauftragte städtische Fürsorgeamt — Abteilung für Familienunterhalt — hatte im weiteren Kriegsverlauf einem immer größeren Bevölkerungskreis die notwendigen Lebensbedürfnisse sicherzustellen. Trotzdem konnte den Anforderungen ohne Schwierigkeiten entsprochen werden, nicht zuletzt deswegen, weil bei Kriegsausbruch ein für andere Aufgaben vorgesehener, aber für diesen Betreuungszweck besonders geeigneter dezentralisierter Verwaltungsapparat schon zur Verfügung stand. Die Reichsregierung hat die maßgebenden Rechtsvorschriften für den Familienunterhalt weiter verbessert und zur Anpassung an die Bedürfnisse des Einzelfalles weitgehend verfeinert. Der Familienunterhalt bildet auch in Leipzig während der Kriegszeit für viele Tausende von Familien die Lebensgrundlage und stellt nach Art und Höhe der Aufwendungen eine gewaltige Leistung des Reiches und der Gemeinden dar.

Eine zusätzliche Aufgabe erwuchs dem Fürsorgeamt während des Krieges aus der Betreuung der in das Reich zurückgeführten Volksdeutschen. In Leipzig fanden, außer den schon im vorjährigen Rückblick erwähnten Wolhyniendeutschen, seit Oktober 1940 noch zahlreiche volksdeutsche Umsiedler namentlich aus Bessarabien und dem Buchenlande vorübergehende Aufnahme. Es handelte sich nach und nach um etwa 7000 bis 8000 Personen, die in acht Lagern untergebracht waren und von denen der größte Teil bereits wieder die Stadt Leipzig verlassen hat. Die hier untergebrachten volksdeutschen Rückwanderer sind im Wege der Umsiedler-Kreisfürsorge betreut worden, während den Auslandsdeutschen und den ihnen gleichgestellten Personen, soweit sie durch die Kriegsfolgen in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen geschädigt worden sind, Kriegshilfe gewährt worden ist. Dagegen hat sich der Räumungsfamilienunterhalt völlig erledigt, nachdem die durch ihn betreuten Volksgenossen aus den Freimachungsgebieten im Westen des Reiches nach der siegreichen Beendigung des Westfeldzuges wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Ebenso ist trotz Verbesserung der Leistungen eine Entlastung der öffentlichen Fürsorge eingetreten, da sich die Zahl der Hilfsbedürftigen infolge der günstigen Entwicklung der Einkommensverhältnisse der Bevölkerung im Zusammenhange mit dem starken Kräftebedarf der Wirtschaft ständig vermindert hat. Es konnten auf diesem Wege auch ältere und sonst nicht mehr voll einsatzfähige Personen wieder in das Erwerbsleben eingegliedert werden. Nur die Fürsorgeanstalten waren weiter stark in Anspruch genommen.

Die organisatorischen und technischen Einrichtungen, die im Rahmen der Stadtverwaltung bei Kriegsausbruch zur Versorgung der Bevölkerung mit den lebenswichtigen Nahrungsmitteln und sonstigen Bedarfsgütern getroffen worden sind, haben sich gleichfalls bestens bewährt. Sie waren im Zuge ihrer organischen Fortentwicklung, Vervollkommnung und Verfeinerung in der Lage, alle neuen Maßnahmen der Verbrauchsregelung aufzunehmen und ihre Durch-